

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 1

Artikel: Ein vorteilhaftes Verfahren zum Versilbern mittels Eintauchens

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armaturen

Pumpwerke

1971b
06

En gros

Happ & Cie.

Export

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel

Werkzeuge

Da der Getreidebau in der Schweiz seit zirka zwei Dezennien konstant zurückgeht und das notwendige Streumaterial für die Viehzucht je länger je rarer und teurer wird, so wird auch in dieser Richtung zum Holz Zuflucht genommen werden müssen. Unsere Landwirte werden für Streuzwecke die ganz weiche, breitgeschnittene Holzwohle teils kaufen, teils selbst herstellen, deren Preis niedriger als der des Strohs ist und welche auch als Dünger sehr gut Verwendung finden kann. In neuester Zeit werden zur Herstellung von Holzwohle billige Maschinen offeriert und ausgerechnet, daß bei Verwendung von Abfallhölzern aller Art die Ersparnis im Verhältnis zu den herrschenden Strohpreisen eine bedeutende sei.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Wir entnehmen dem „Handelsblatt für Walderzeugnisse“ in Freiburg i. B. folgende Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holz Börse vom 15. März 1907 in Straßburg i. Elß.

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebrauche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr“ Auskunft.)

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter	Schwarz- wald pro Kubikmeter
Baukantig	39. 50	39. 50
Wollkantig	41. 50	41. 50
Scharfkantig	45. 50	45. 50

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20	5 %	Aufschlag
„ „ über 10 „ „ unter 20/20	5 %	„
„ „ „ 10 „ „ über 20/20	10 %	„

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.)

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter	Schwarz- wald pro Quadratmeter
Unfortiert	1. 05	1. 05
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 35	—
IIa Gute Ware (G)	1. 12	1. 12
IIIa Ausschußware (A)	0. 98	0. 98
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennboord)	—	—
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	—	—
Gipsplatten 12/14 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 78
Gipsplatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipsplatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m	—	—
Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20

	pro Kubikmeter	
Klozdielen 15 bis 27 mm	—	48. —
„ 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:					
1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
25.—	23.45	21.45	19.30	16.75	13.40
Abschnitte:					
1.	2.	3. Klasse			
24.—	22.76	18.40			

Die Stimmung wird jeden Tag fester und ist mit einem weiteren Aufschlag bestimmt zu rechnen.

Ein vorteilhaftes Verfahren zum Versilbern mittels Eintauchens.

Das nachstehend beschriebene Eintauchverfahren zum Versilbern, welches vom bekannten französischen Galvaniseur Roseleur angewendet wird, ist ohne Zweifel das die

günstigsten Resultate liefernde Silberbad, welches man bisher kennt. Dasselbe läßt sich leicht herrichten. So einfach das Verfahren auch ist, so ist es trotzdem nur sehr wenigen Galvanisuren bekannt.

Das Verfahren — und zwar ohne Verwendung des elektrischen Stromes — eignet sich zum Versilbern kleiner Messing- oder Kupferartikel, wie Stifte, Bolzen, Nägel, Knöpfe, Schrauben, Haken, Dosen und anderer ähnlicher Gegenstände. Das Bad wird nach folgendem Rezept hergerichtet: 22,5 Liter Wasser, 0,906 Kilogramm Cyankali, 225 Gramm salpetersaures Silber.

Das Bad muß heiß benutzt werden; als geeignetste Temperatur hat sich eine solche von 50 bis 60 Grad Celsius erwiesen. Die gereinigten Gegenstände, welche man in Körben oder an Drähten einhängt, werden eingetaucht. Das Silber schlägt sich fast augenblicklich nieder und bildet einen weißen Ueberzug von schönem Aussehen. Ist die Oberfläche des zu behandelnden Gegenstandes glänzend, so wird der Silberniedererschlag gleichfalls glänzend sein. Matte Metallflächen geben gleichfalls matte Silberüberzüge.

Die Lösung soll man nicht durch neue Zugaben verstärken, sondern dieselbe ausnützen bis das Silber erschöpft ist, worauf man das Bad weggießt. Es wird dann ein neues Bad hergerichtet. Man hat nämlich gefunden, daß ein Bad kein günstiges Resultat liefert, wenn es von Zeit zu Zeit verstärkt wird.

Ein auf diese Weise hergestelltes Silberbad ist tadellos und die erzielten Resultate sind in bezug auf Glanz und Färbung gleich den auf elektrolytischem Wege erhaltenen. Die Ueberzüge sind jedoch außerordentlich dünn, sie genügen jedoch für die oben erwähnte Art von Artikeln. Es können sehr große Mengen von kleinen Artikeln versilbert werden, ehe das Bad erschöpft ist. Die Tatsache, daß eine geringe Menge von Kupfer oder Messing von den Gegenständen, welche versilbert werden, in der Lösung sich auflöst, bildet vielleicht die Ursache, daß die Verstärkung des Bades keine günstigen Resultate liefert. Das Grundmetall vermehrt sich beständig in der Lösung und durch die von Zeit zu Zeit erfolgende Verstärkung des Bades wird nichts von dem Metall entfernt. Die Farbe des Silberniedererschlages wird daher allmählich dunkler.

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbau Schönenwerd. (Protokollauszug). Die für die Prüfung der eingegangenen Pläne bestellte Jurie (Herren Reese, E. Jung, Gustav Gull, Ed. Bally-Prior und Jos. Maurer) versammelte sich Freitag, 22. März 1907, vormittags 9 Uhr, im „Storch“ in Schönenwerd. Eingeladen zur Beteiligung an der Konkurrenz waren 5 Architektenfirmen und eingeliefert wurden rechtzeitig 8 Projekte, wovon 4 von einem und demselben Verfasser. Die Prüfung der eingehenden Arbeiten in Bezug auf die Erfüllung des Programmes wurde von sachmännlicher Seite vorgenommen, wobei sich eine Uebereinstimmung mit den aufgestellten Vorschriften bei allen Arbeiten mehr oder weniger ergab. Als Gesamtausgaben waren laut Programm ca. Fr. 250,000 inkl. Turnhalle in Aussicht genommen. Es ergibt sich nun aber, daß auch dasjenige Projekt, welches den kleinsten Kubikinhalt, nämlich 13,850 Kubikmeter hat, bei einem Einheitspreise von Fr. 22 bis 23 per Kubikmeter immerhin auf eine Bau-summe von Fr. 275,000 bis 290,000 ohne Turnhalle kam, während das teuerste Projekt mit 17,170 Kubikmeter ca. Fr. 380,000 bis Fr. 400,000 kosten würde.

Laut Programm erhält zunächst jeder Konkurrent eine Entschädigung von Fr. 200. Es sind somit hierfür zusammen 5 mal 200 gleich 1000 Fr. zu veraus-

gaben und es verbleiben für die Prämierung der drei besten Projekte Fr. 1500, welche wie folgt verteilt wurden:

1. Preis: Motto „Schönenwerd“ Fr. 650, 2. Preis: Motto „Frühling 1907“ Fr. 550, 3. Preis: Motto „Frühlingserwachen“ Fr. 300, zusammen Fr. 1500.

Die Oeffnung der Couverts ergab als Verfasser: 1. Des Projektes mit dem Motto: „Schönenwerd“ die Herren Pflughard und Häfeli, Architekten in Zürich. 2. Des Projektes „Frühling 1907“ die Herren Architekten Fröhlicher und Söhne, Solothurn. 3. Des Projektes „Frühlingserwachen“ die Herren Architekten Dorer und Fuchsli von Baden.

In Bezug auf die Anfertigung der definitiven Pläne und die Bauleitung wurde in erster Linie empfohlen, sich mit den erstprämiierten Architekten, den Herren Architekten Pflughard und Häfeli in Zürich, ins Einzelne zu sehen.

Bauwesen in Schaffhausen. Eine rege Bautätigkeit herrscht zurzeit im Breite- und Hohlenbaumquartier. So sind im sogenannten Schwarzadlergütl gegenwärtig die Baugespanne für 19 weitere Häuser ausgesteckt, welche die Baugesellschaft Breite durch Herrn Architekt Werner erstellen läßt. Nach Fertigstellung dieser Bauten wird genannte Gesellschaft dann über nahezu 50 Wohnungen in ihren dortigen Häusern verfügen. Davon sind der größte Teil Einfamilienhäuser. Zu jeder Wohnung gehört ein schönes Stück Gartenland. Auch eine zentrale Badanstalt mit Douchen- und Bannbädern ist vorhanden und für etliche zusammenstoßende Häuser ist versuchsweise eine gemeinsame Zentralheizung eingerichtet worden. Genügend Luft und Licht fehlen in diesem Höhenquartier nicht und es dürften also diese Wohnungen allen Anforderungen entsprechen, die in hygienischer Hinsicht an gesunde Wohnungen gestellt werden müssen.

Volkstheaterbau in Zürich. Die „Z. P.“ schreibt:

Gestern sahen wir die Pläne für ein Volkstheater, das Herr Direktor Wolff aus Berlin am Stauffacherquai durch die Architekten Tschärner und Durrer erstellen läßt. Das Theater will sich ausschließlich dem Lustspiel, dem Schwank und der Posse widmen. Es enthält außer einem Parkett mit 365 Sitzplätzen einen ersten und einen zweiten Rang und bietet im ganzen 900 Zuschauern Raum. Die Bühne ist 15,9 Meter breit und 11 Meter tief. Im Parterre soll ein großes Wienercafé eingerichtet werden, an das sich ein Winter- und ein Sommergarten anschließen. Mit dem Sommergarten ist eine Sommerbühne verbunden, auf der während 3 1/2 Monaten im Sommer gespielt werden soll. Die Eröffnung dieses Volkstheaters ist auf den 1. Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen.

Schulhausbauten Langenthal. Die Einwohnergemeinde von Langenthal bewilligte einstimmig für Schulhausbauten 146,000 Franken.

Churer Lack- und Farbenfabrik

in **Chur** und **Basel**

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

== Permanent-Emaillack ==

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

Amerikanischer Holzfüller 815u
unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.

Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Macklein-Farbe.**

Man verlange Preislisten und Prospekte.